

# Mit dem Telefon gegen die Corona-Einsamkeit

*Die Heidelberger Malteser bieten einen besonderen Besuchsdienst an – Gerade in Corona-Zeit wichtig*

mio. Die Heidelberger Malteser bieten schon seit einiger Zeit einen Telefonbesuchsdienst an. In der Corona-Zeit hat dieses Angebot an Bedeutung gewonnen: Ehrenamtliche Mitarbeiter reden dabei regelmäßig mit Menschen, die sich einsam fühlen. „Dieser Telefonbesuchsdienst bietet ein wenig Ersatz für Gespräche, die vor der Corona-Zeit beim Einkauf, beim Kaffeeklatsch, beim Treffen auf der Straße möglich waren“, erklärt Bernhard Scheitler, Leiter der Heidelberger Malteser.

Menschen, die sich einen Gesprächspartner wünschen, können sich bei der Vermittlungsstelle der Malteser melden. Zu den Teilnehmern zählt die 97 Jahre alte Ursula. Seit mehr als 70 Jahren lebt die Mutter, Großmutter und vierfache Urgroßmutter in Heidelberg. Sie sagt: „Als gebürtige Berlinerin rede ich gerne, ich habe eine Schnauze mit Herz. Aber viele Freunde und Bekannte in meinem Alter sind verstorben oder dement.“ Beim Telefonbesuchsdienst können sie reden und werden verstanden. „Wenn ich mich geärgert habe, bringt mich das Telefonat wieder auf den Boden der Tatsachen.“

Die 86 Jahre alte Hannelore hatte einen Beschwerdebrief an OB Eckart Würzner geschrieben. Unter anderem schrieb sie: „Ich muss alles alleine tun.“ In der Folge

meldete sich eine städtische Mitarbeiterin und schlug ihr den Telefon-Besuchsdienst vor. Durch einen Zufall hat die Germanistin nun eine Telefon-Partnerin, die früher in ihrer Straße wohnte: „Bei unseren Telefonaten lachen wir viel. Lachen tut immer gut.“ Das ist auch die Idee hinter dem



Heidi Flassak, Margarete Grabowski, Ursula Wagner, Gabi Maerzke und Bernhard Scheitler (v.l.) arbeiten beim Besuchsdienst mit oder nutzen ihn. Foto: Hentschel

Angebot, wie Scheitler erläutert: „Die menschliche Nähe steht im Vordergrund.“

Gabi Maerzke hat sich vor wenigen Monaten ehrenamtlich zum Besuchsdienst gemeldet: „Ich hatte in der Corona-Zeit plötzlich Zeit.“ Andere Ehrenämter muss-

ten ruhen, Cafés und Theater waren zu. „Als ich angefragt wurde, habe ich sofort zugesagt, denn ich wollte etwas Sinnvolles tun. Meine Partnerin und ich haben uns sofort gut verstanden.“ Auch Margarete Grabowski macht mit: „Durch dieses Ehrenamt habe ich Kontakt zur Generation meiner Mutter. Das tut mir gut.“

Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Heidi Flassak hat den Neustart des Angebots zusammen mit Irmel Lemp-Gast vom Seniorenzentrum Bergheim auf den Weg gebracht. Sie hat im Auftrag des städtischen Arbeitskreises „Seelische Gesundheit im Alter“ nach corona-gerechten Ideen gesucht und diese bei den Maltesern gefunden. Inzwischen beteiligen sich Menschen zwischen 18 und 97 Jahren an dem Besuchsdienst. Das Angebot ist kostenfrei. Die Angerufenen haben jederzeit die Möglichkeit, den Kontakt zu beenden oder sich einen anderen Gesprächspartner zu wünschen. Die Gespräche sind keine Telefonseelsorge, sie sind jedoch auch vertraulich.

📞 **Info:** Mehr Infos zum Telefonbesuchsdienst der Malteser täglich von 16 bis 18 Uhr unter Telefon 0151 / 543 65007 oder auch per E-Mail an [info.heidelberg@malteser.org](mailto:info.heidelberg@malteser.org)